

# Dresdner Volkszeitung

Hauptredaktion: Leipzig,  
Roden & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verantwortl. Redakteur:  
Gebr. Knobloch, Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Frachtmonatlich 2.00 M. Durch  
die Post bezogen vierteljährlich 6.00 M., unter Abrechnung für Deutschland  
und Österreich-Ungarn 8.00 M.  
Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Verlagszeitung von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die Tagesblätter Nonparillzeit 90 Pf., Familienanzeigen  
70 Pf., die Spezialisten Werksammlung 3 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.  
Interesse sind im Voraus zu bezahlen. Eine Verpfändung zur Aufnahme an un-  
geschriebenen Tagen kann nicht angenommen werden. Für Briefübertragung 20 Pf.

Nr. 227

Dresden, Mittwoch den 1. Oktober 1919

30. Jahrg.

## An die Parteigenossen Sachsens!

In Ausführung des Beschlusses der sächs. Landeskonferenz ist die Parteileitung durch ihre Beauftragten erneut an die Unabhängige Sozialdemokratische Partei herangetreten, um die Bildung einer einheitlichen sozialistischen Regierung nach parlamentarisch-demokratischen Grundsätzen herbeizuführen. Die U. S. P. hat, wie schon bei früheren Einigungsversuchen, auch diesmal wieder die dargebotene Friedenshand ausgeschlagen. Sie will an dem Aufbau unseres Freistaates nicht positiv mitarbeiten, denn sie ist die Partei des Abbruchs, die keinerlei Verantwortung an der Führung der Regierungsgeschäfte mittragen will. Der Boden für ihre Taktik des unbefehenen Kritizierens und Herunternehmens wäre ihr bei einer solchen Mitarbeit entzogen.

Ueber die von der U. S. P. für den Eintritt in die Regierung gestellten Bedingungen wäre bei gutem Willen auf jener Seite, die proletarische Einheitsfront herzustellen, eine Verständigung zu erzielen gewesen, denn Verhandeln schließt in sich ein beiderseitiges Entgegenkommen und Nachgeben. Auf Seiten der Sozialdemokratischen Partei ist dieses in weitestem Maße befundet worden. Ueber die Befestigung des Belagerungszustandes, die Entlassung der Schuhhäftlinge, die Amnestie für politische Vergehen und die Niedererschlagung aller deswegen eingeleiteten Strafverfahren war bereits eine Verständigung erzielt. Der unabhängigen Forderung nach Entseinerung der Reichswehrtruppen hat unsere Partei gleichfalls insoweit zugestimmt, als es sich um Truppen handelt, die infolge des Belagerungszustandes herbeigezogen waren. Ebenso wurde über die Forderung nach beschleunigter, planmäßiger Vergesellschaftung der Wirtschaft nach sozialistischen Grundsätzen und die Ueberführung der wichtigsten Produktionsmittel und Betriebe der Industrie, Land- und Forstwirtschaft, des Handels und Verkehrs in Staatsbesitz gleichfalls Verständnis erzielt, schließlich auch darüber, daß die Regierung im Sinne dieser Grundsätze auf die Reichsregierung einwirken solle.

Ueber die Funktionen der Arbeiterräte wurde Einmütigkeit festgestellt, wie die Betriebsräte zur Durchführung der Sozialisierung aufrecht erhalten werden müssen. Unsere Partei hat es jedoch abgelehnt, den Arbeiterräten das Recht zuzugestehen, die Beschlüsse der Parlamente aufzuheben. Eine Zustimmung zu dieser letzteren Forderung würde dem von der Klassenbewußten Arbeiterschaft während des 50 Jahre gemeinschaftlich geführten Kampfes in den Vordergrund gestellten Prinzip der Demokratie ins Gesicht geschlagen, die einseitige Klassenherrschaft sanktioniert haben. Die U. S. P. besteht trotz dem weitestgehenden Entgegenkommen unserer Partei auf dieser Forderung, ebenso auf dem Verlangen der paritätischen Besetzung der Regierung, obwohl sie nur 15 Plätze in der Volkskammer innehat, während unsere Partei über 42 Sitze verfügt. Von den Vertretern der Sozialdemokratischen Partei wurde es als selbstverständlich betrachtet, daß nach den Neuwahlen die Zusammensetzung der Regierung entsprechend dem neuen Stärkenverhältnis erfolgen müsse.

Parteigenossen und -genossinnen! Für jeden, dem die Einigkeit der proletarischen Aktion am Herzen liegt, wäre auf Grund dieser Erklärungen unserer Partei ein Zusammenarbeiten möglich gewesen. Die zu den stattgefundenen Verhandlungen berufenen Führer der U. S. P. haben das jedoch unter allerhand konstruierten Vorwänden hintertrieben. Sie haben den angesprochenen Frieden höhrend ausgeschlagen, sie wollen den selbstmörderischen Bruderkampf zum Schaden des Proletariats weiterführen und leiten mit ihrem Starrsinn geradezu bewußt Wasser auf die Mühle der Reaktion. Auf die Träger einer solchen unverantwortlichen Zersplitterungspolitik der U. S. P. fällt alle Schuld, wenn die Macht, die das sächsische Volk bei den Volkskammerwahlen der Sozialdemokratie verliehen hat, nicht restlos im Interesse des Volksganzen ausgenutzt werden kann. Die sozialdemokratische Parteileitung in Gemeinschaft mit

der Volkskammerfraktion hat nunmehr einstimmig den Fraktionsvorstand ermächtigt, im Sinne des Beschlusses der Landesversammlung die Lösung der Regierungsfrage auf parlamentarisch-demokratischer Grundlage herbeizuführen. Die Parteileitung wird in Gemeinschaft mit der Volkskammerfraktion im vollsten Bewußtsein der auf ihr lastenden Verantwortung alles einsetzen, um die beschleunigte Entwicklung unserer einheitlichen Staatswesens und den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens nach Kräften zu fördern.

An unsre Parteigenossen und -genossinnen im Lande richten wir die dringende Aufforderung, die Verhältnisse objektiv zu betrachten und zu beurteilen. Tragt Aufmerksamkeit in die Kreise unserer Klassengenossen darüber, wer in Sachsen die proletarische Einheit sabotiert. Zeigt den Arbeitern in den Fabriken und auf den Arbeitsplätzen, daß ihr stürmisches Verlangen nach einer machtvollen sozialistischen Regierung an dem Starrsinn der U. S. P. gescheitert ist. Dieses heisse Verlangen unserer Klassengenossen kann nur seinem Ziele näher geführt werden durch

### Stärkung unsrer Kampforganisation, der Sozialdemokratischen Partei.

Genau wie heute lagen die Verhältnisse während des Bruderkampfes zwischen Lassalleanern und Eisenachern nach dem deutsch-französischen Kriege. Auf dem Kongreß in Koburg im Jahre 1874 führte unser verstorbener Genosse Auer nach den wiederholt gescheiterten Einigungsversuchen folgendes aus: Unser Versöhnungsdufel hat bis jetzt wenig geholfen. Das einzigste Mittel zur Einigung heißt: „Die Lassalleaner unsre Macht fühlen lassen und uns stärken.“

Parteigenossen und -genossinnen! Dieser Rat eures klugen Führers Auer ist auch heute wieder zeitgemäß; handelt in seinem Sinne:

## Läßt die U. S. P. eure Macht dadurch fühlen, daß ihr eure Partei stärkt!

Der Arbeitsausschuß der Sozialdemokratischen Partei Sachsens.

### Die Teschener Abstimmung

Der Oberste Rat der Allirten in Paris hat bekanntlich beschlossen, in einem Teile des von den Polen und Tschechen umstrittenen Teschener Gebietes eine Volksabstimmung vorzunehmen, durch welche die staatliche Zugehörigkeit des Gebietes endgültig entschieden werden soll. Bei dem nationalen Bewußtseinsverhältnis ist es wohl wahrscheinlich, daß das tschechische Element den Ausschlag geben dürfte. Die deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei nahm in ihrer letzten Vorstandssitzung in Bezug auf die kommende Abstimmung Stellung und äußerte ihre Meinung in einer Entschließung, die u. a. belagt: „Gegenüber dem in der tschechischen Öffentlichkeit wiederholt vorgebrachten Verlangen, die deutsche Sozialdemokratie im tschechoslowakischen Senate möge sich in der Frage der Abstimmung zugunsten des tschechischen Staates erklären, erklärt der Parteivorstand folgendes: Wenn die Tschechen die Stimmen der deutschen Arbeiter beanspruchen, dann mögen sie endlich sagen, wie sie die Deutschen in ihrem Staate behandeln wollen. Solange sie das nicht tun, kann der Parteivorstand keine Entscheidung fällen, weder für die Polen, noch für die Tschechen, denn beide Völker haben bisher den ernstlichen Willen zu einer gerechten Behandlung der von durch die Gewalt der Entente unterworfenen Völker fehlen lassen.“

### Verständigungsversuche in der Berliner Metallindustrie

Trotz der durch den Berliner Oberbürgermeister Vermittlung eingeleiteten Vermittlungssaktion ist der Streik in der Berliner Metallindustrie noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Fabrikführer und Geiger der Firma Dr. Paul Weger haben sich dem Streik angeschlossen, so daß das ganze Werk stillliegt. Die Zahl der Streikenden ist auf 31 800, die der Ausgesperrten auf 72 300 gestiegen, so daß jetzt 104 100 im Kampfe stehen. In den Eisenwerken soll sich jedoch die Zahl der Arbeiter, die sich schriftlich bei der Direktion als arbeitswillig gemeldet haben, bedeutend vermehrt haben. Von den Arbeitern, die zu ihrer Arbeit keinen Strom nötig haben — und das ist eine ganz erhebliche Anzahl, in einem einzigen Werke mehrere hundert —, haben sich viele den Eintritt in ihre Werkstätte gewaltsam erzwungen.

Es muß vorläufig abgewartet werden, ob die vom Oberbürgermeister eingeleiteten Besprechungen zu einem Erfolg führen werden. Die beiden Parteien haben in der Sitzung

im Rathaus die Streitfrage aufgerollt, doch dürfte eine bedeutsame Annäherung kaum erfolgt sein. Die Vertreter der Arbeitnehmer sprachen wiederum ihre Befürchtung aus, daß die Metallindustriellen einen Abbau der Löhne versuchen würden. Dieser Ansicht widersprachen die Arbeitgeber energig. Es wird versucht werden, den Reichsarbeitsminister zu einer Vermittlungssaktion zu veranlassen.

Die Fünfzehnerkommission des Deutschen Metallarbeiterverbandes und das Metallkartell der Groß-Berliner Gewerkschaften appellieren, da die statistischen Unterstellungen zur Bestreitung der teuren Lebenshaltung der Streikenden und Ausgesperrten bei weitem nicht ausreichen, an die Opferwilligkeit der Berliner Arbeiterschaft. Durch die Gewerkschaften werden Streikmarken zu 5 und 10 Mark für einen Unterstützungsfond vertrieben.

### Konflikt im Berliner Zeitungsgewerbe

Montag vormittag sollten zwischen den Angestelltenverbänden des Berliner Zeitungsgewerbes und dem Unternehmerverband Verhandlungen über den Tarifvertrag der Angestellten im Zeitungsgewerbe stattfinden. Die Unternehmer ließen von ihrer Forderung, daß auch die gelben Angestellten-



# Der erste Tag in Berlin.

Berlin, 30. September.  
 Präsident Ebert eröffnet die Sitzung 8,30 Uhr.  
 Der Präsident wünscht der Nationalversammlung einen guten Erfolg in ihrer Berliner Zeit und wünscht, dass die Verhandlungen in der Reichshausung, die von dem Reichspräsidenten Dr. Ebert, der ebenfalls hervorragend als Parlamentarier gewesen sei. Das Haus hatte sich auf der Tagesordnung stehen.

**Verfragen.**  
 Auf eine Anfrage des Abg. Gilling (Centr.), betreffend die Überwindung der Klagen aus Elb- und Ostpreußen, antwortet ein Regierungsmitglied, daß durch Vereinfachung von Stellen durch das Reichsamt und durch Erweiterung der Befugnisse der Landesbehörden in dieser Richtung das Mögliche geschehen sei. Der Abgeordnete fragt an, ob die Vereinfachung des Reichsamt in Sachen der Kriegsgesangenen nicht die Regierungstätigkeit in dieser Hinsicht einsparen würde und ob es nicht möglich wäre, die Kriegsgesangenen nicht durch die Kriegskommissionen, sondern durch die Landesbehörden zu betreuen. Der Regierungsmitglied antwortet, daß die Kriegsgesangenen durch die Landesbehörden zu betreuen, das Reichsamt in dieser Hinsicht nicht einsparen würde, da die Landesbehörden für die Betreuung der Kriegsgesangenen nicht zuständig sind.

**Der Notetat.**  
 Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1919. In dem Entwurf werden u. a. 183 334 000 M. zur Bewährung von Kriegsgeldern und Kriegsgeldern an Beamte, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene angefordert. Der Notetat wird in dem Entwurf ohne Aussprache erledigt und angenommen.

**Die Revolutionen.**  
 In der ersten Beratung des Gesetzentwurfes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden nimmt das Reichspräsidentenamt (Sag.) die Haltung solcher Gemeinden (für die Schäden aus Unruhen) in Betracht. Das Reichspräsidentenamt ist der Ansicht, daß die Gemeinden für die Schäden aus Unruhen nicht verantwortlich sind, sondern daß die Schäden durch die Unruhen verursacht sind. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Gemeinden für die Schäden aus Unruhen verantwortlich sind, da sie die Unruhen verursacht haben.

**Unterhaushaltsausschuß.** Die Unruhen werden allerdings in der ersten Sitzung des Ausschusses der Gemeinden, nicht von den Gemeinden, sondern von den Unruhen verursacht. Die Gemeinden sind für die Schäden aus Unruhen nicht verantwortlich, sondern die Unruhen sind die Ursache der Schäden. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Gemeinden für die Schäden aus Unruhen verantwortlich sind, da sie die Unruhen verursacht haben.

**Abg. Warmuth (Dnat. Wp.).** Die Haftung der Gemeinden für die Schäden aus Unruhen ist nicht ganz ausgeschlossen, sondern nur eingeschränkt. Die Gemeinden sind für die Schäden aus Unruhen nicht verantwortlich, sondern die Unruhen sind die Ursache der Schäden. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Gemeinden für die Schäden aus Unruhen verantwortlich sind, da sie die Unruhen verursacht haben.

**Um 8 1/2 Uhr verläßt das Haus die Tagesordnung.** Am 1. Oktober 1919. Außerhalb der Sitzung des Reichspräsidentenamtes (Sag.) wird die Tagesordnung des Reichspräsidentenamtes (Sag.) abgelesen. Die Tagesordnung des Reichspräsidentenamtes (Sag.) ist die Tagesordnung des Reichspräsidentenamtes (Sag.).

**Berlin, 30. September.** Der Reichshaushaltsausschuß der Nationalversammlung hielt heute eine Sitzung ab, um die Gesetzentwürfe zu beraten. Nach der Interpellation des Reichspräsidentenamtes (Sag.) über die Revision der Verfassung wurde die Tagesordnung abgelesen. Die Tagesordnung des Reichspräsidentenamtes (Sag.) ist die Tagesordnung des Reichspräsidentenamtes (Sag.).

# Landwirtschaftsminister Braun gegen die Junker

In der preussischen Landesversammlung erklärte am Dienstag der Landwirtschaftsminister Braun, daß die Junker die Landwirtschaft in Preußen ruinieren wollen. Die Junker wollen die Landwirtschaft in Preußen ruinieren, indem sie die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte senken und die Steuern erhöhen. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Junker für die Ruinierung der Landwirtschaft in Preußen verantwortlich sind, da sie die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte senken und die Steuern erhöhen.

**Die Verordnung über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte.** Die Verordnung über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte ist ein Gesetz, das die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte regelt. Die Verordnung über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte ist ein Gesetz, das die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte regelt. Die Verordnung über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte ist ein Gesetz, das die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte regelt.

**Meiner Gruppe sommerlicher Großgrundbesitzer.** Die Gruppe der sommerlichen Großgrundbesitzer ist eine Gruppe von Großgrundbesitzern, die in der Sommerzeit in Preußen leben. Die Gruppe der sommerlichen Großgrundbesitzer ist eine Gruppe von Großgrundbesitzern, die in der Sommerzeit in Preußen leben. Die Gruppe der sommerlichen Großgrundbesitzer ist eine Gruppe von Großgrundbesitzern, die in der Sommerzeit in Preußen leben.

# Die Autonomie Oberschlesiens

Berlin, 30. September. Im Abgeordnetenhaus fand heute eine Debatte über die Autonomie Oberschlesiens statt. Die Debatte über die Autonomie Oberschlesiens fand heute im Abgeordnetenhaus statt. Die Debatte über die Autonomie Oberschlesiens fand heute im Abgeordnetenhaus statt.

**Der Reichspräsident Dr. Ebert.** Der Reichspräsident Dr. Ebert hat die Autonomie Oberschlesiens abgelehnt. Der Reichspräsident Dr. Ebert hat die Autonomie Oberschlesiens abgelehnt. Der Reichspräsident Dr. Ebert hat die Autonomie Oberschlesiens abgelehnt.

**Die Reichsregierung.** Die Reichsregierung hat die Autonomie Oberschlesiens abgelehnt. Die Reichsregierung hat die Autonomie Oberschlesiens abgelehnt. Die Reichsregierung hat die Autonomie Oberschlesiens abgelehnt.

# Branntwein und Zucker

Berlin, 30. September. In seiner heutigen Sitzung stimmte der Reichstag dem Entwurf eines Gesetzes über die Abgabe von Branntwein und Zucker zu. In seiner heutigen Sitzung stimmte der Reichstag dem Entwurf eines Gesetzes über die Abgabe von Branntwein und Zucker zu. In seiner heutigen Sitzung stimmte der Reichstag dem Entwurf eines Gesetzes über die Abgabe von Branntwein und Zucker zu.

# Eine Erklärung Klotzes

Berlin, 30. September. Im Reichshaushaltsausschuß erklärte der Reichshaushaltsminister Klotz, daß die Ausgaben für die Kriegsgeldern nicht abnimmen werden. Im Reichshaushaltsausschuß erklärte der Reichshaushaltsminister Klotz, daß die Ausgaben für die Kriegsgeldern nicht abnimmen werden. Im Reichshaushaltsausschuß erklärte der Reichshaushaltsminister Klotz, daß die Ausgaben für die Kriegsgeldern nicht abnimmen werden.

# Der Notetat

Berlin, 30. September. Der Reichshaushaltsausschuß hat den Entwurf des Notetats für 1919 angenommen. Der Reichshaushaltsausschuß hat den Entwurf des Notetats für 1919 angenommen. Der Reichshaushaltsausschuß hat den Entwurf des Notetats für 1919 angenommen.

# Der parlamentarische Untersuchungsausschuß

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat heute seine erste Sitzung abgehalten. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat heute seine erste Sitzung abgehalten. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat heute seine erste Sitzung abgehalten.

**1. Aufklärung der Vorgänge.** Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Vorgänge, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind. Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Vorgänge, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind.

**2. Aufklärung der Verantwortlichkeiten.** Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Verantwortlichkeiten, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind. Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Verantwortlichkeiten, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind.

**3. Aufklärung der Maßnahmen.** Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Maßnahmen, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind. Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Maßnahmen, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind.

**4. Aufklärung der Ergebnisse.** Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Ergebnisse, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind. Die Aufgabe des Untersuchungsausschusses ist die Aufklärung der Ergebnisse, die im Juli 1914 als Folge des Ausbruchs des Weltkrieges eingetreten sind.

irgendwie zu bedenken, daß bereits beantragt worden sei, auch die militärischen Stellen und die Befehlshaber der Einheiten zur Herausgabe des ganzen Materials zu verpflichten, daß die in Aussicht genommene Veröffentlichung der den Kriegsausbruch betreffenden Urkunden baldig bevorstehe und eine Grundlage für die Untersuchungen des Ausschusses bilden soll. Abgeordneter Dr. Schilling erwiderte diese Mitteilung, indem er erklärte, daß das von Reichspräsident Ebert angeordnete Material ohne jede wesentliche Veränderung publiziert werden würde. Den Untersuchungen sollen Sachverständige als wissenschaftliche Hilfskräfte beigegeben werden und außerdem soll die Anstellung besonderer Sekretäre mit einem besonderen Bureau für die Arbeiten des Ausschusses erfolgen. Die nächste öffentliche Sitzung findet am nächsten Tage statt. In ihr sollen die Mitglieder der Ausschüsse bestellt werden.

# Deutsches Reich

## Deutschnational

Der Reichstag schreibt in der Deutschen Tageszeitung: Die Alliierten und Sozialisten wissen, daß sie von einer Verwirklichung der Parole „national“ in Deutschland nichts zu fürchten — der Gedanke ist köstlich — hätten, sondern lediglich Vorteile haben.

Der Reichstag will mit Hilfe der englischen und französischen Chauvinisten wieder zur Macht. Seiner Bestimmung nach ist er schon ein Landesverräter. Aber im übrigen hat er mit der Behauptung recht, daß die Alliierten von den deutschnationalen Maulwurfsröhren nichts zu fürchten haben. Haben diese doch schon der Entente geholfen, den Sieg zu erringen und Deutschland zu Boden zu treten.

## Eine Valutabestschrift

In der der Nationalversammlung vom Reichsfinanzminister angefertigten Bestschrift zur Valutafestsetzung wird zunächst ein Überblick über die Valutabewegung während der Kriegsjahre gegeben, worauf die Gründe für den Zusammenbruch der deutschen Valuta dargelegt werden. Die Bestschrift schließt mit einem Überblick über die geplanten neuen Maßnahmen zur Hebung der Valuta und nennt als solche neben innerer Ruhe und Ordnung u. a. m. die Erleichterung der Arbeit, strengere Sparsamkeit, bessere Regelung der Einfuhr nach den Bedürfnissen Deutschlands, Wiederherstellung der Postwege im Westen, Kontrolle des Finanzministeriums über alle staatlichen und kommunalen Finanzgeschäfte mit dem Ausland, Erhebung der Höhe einer großen internationalen Anleihe für die Länder mit entwerteter Valuta, Regelung der Wechselkurse und Eröffnung neuer Valutakredite, Bekämpfung der Inflation durch die Industrie durch Kredite oder gegen besondere Sicherheiten und Beendigung der die Valuta so ungenutzten schwebenden Kapital- und Steuerflucht.

# Ausland

## Bulgarien

Dem Reich wird aus Sofia gemeldet: Die Veröffentlichung der Friedensbedingungen rief große Bestürzung hervor. Die Bestürzung erklärt, daß der Vertrag unannehmbar sei. Es heißt ferner, daß die öffentliche Meinung nach und nach zu einer besseren Einschätzung der für Bulgarien geschaffenen Lage gelangt.

## Rußland

Die Räumung des Baltikums. Riga, 1. Oktober. Die Räumung des Baltikums schreitet fort. Ein Jägerbataillon und eine Eskadron sind nach Deutschland abtransportiert worden.

## Frankreich

Clemenceau kritisiert in Washington. Genf, 1. Oktober. Clemenceau hat vor gestern eine Unterredung mit Wilson und Barthou, dem Vorsitzenden der Friedenskommission. Man vermutet, daß die Annahme des Friedensvertrages durch die Kammer sehr schnell erfolgen wird und daß die Ratifikation vielleicht noch heute beschlossen wird. Wilson erwartet nun den Rücktritt Clemenceaus. Für den Fall aber, daß Clemenceau nicht zurücktritt, hat die Opposition die Absicht, sofort eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung einzubringen.

## England

England stellt die Kohlenlieferung ein. Basel, 1. Oktober. Nach einer Evidenzmeldung hat sich die englische Regierung infolge des Streiks genötigt gesehen, den Regierungen der alliierten Staaten, die zum großen Teil von den Kohlenlieferungen von England abhängig sind, mitzuteilen, daß es unmöglich sei, irgendwelche Ausfuhr von Kohlen aus England zu gestatten.

## Italien

Auflösung der italienischen Kammer. Berlin, 1. Oktober. Die italienische Deputiertenkammer ist aufgelöst worden. Die Wahlen wurden am 7. Oktober ausgeschrieben. Senat und Kammer werden am 1. Dezember zusammentreten. Die Auflösung der Kammer findet in der Presse zuerst wenig ernsthaften Widerspruch. Irrenden die Umgebungen im Kabinett sind vorläufig nicht zu erwarten. Vor dem Kammerauflösung erklärte der Ministerpräsident Ritti, die Regierung werde die nationalen Ansprüche bis zur Grenze des Möglichen und unter Aufbringung aller Opfer verteidigen.

## Amerika

Die Ausfichten auf Ratifizierung in Amerika. Die gemeldet wurde, hat Präsident Wilson seine Propagandazeile angeblich infolge neuerlicher Überzeugung abgebrochen. In den Kreisen der Pariser amerikanischen Friedensdelegation ist man dadurch sehr pessimistisch bezüglich der Ratifikation des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat. Man glaubt, daß durch die Enttarnung Wilsons die Siegsgewissheit der Opposition ganz bedeutend gestiegen sind. Clemenceau soll zur Befriedigung der neuen Lage gestern eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Delegierten Wolf gehabt haben. Dagegen erklärt der New Yorker Korrespondent des Daily Telegraph von den amerikanischen Behörden, daß der amerikanische Senat den Friedensvertrag einschließlich des Völkerbundpaktes (schief) doch mit einer Mehrheit von 74 Stimmen, das heißt zehn Stimmen mehr als die erforderliche Zweidrittelmehrheit, ratifizieren werde. Die letzte Abstimmung im Senat ergab 66 Demokraten und 28 Republikaner zugunsten der Ratifizierung des mit fünf bis sechs kleinen Vorbehalten veränderten Friedensvertrages.

## Dresdner Polizeibericht

Strafverfahren gegen einen Mann. Von der Kriminalpolizei ist eine Person wegen Schleichhandels mit Lebensmitteln in eine Verhaftung genommen worden. In ihrem Besitz wurden eine Anzahl neue Spanierhüte, mehrere Damenkleider, Strumpfhalter aus Gummi, Ähren, Schreibpapier, Lese- und Kartenblätter, sowie eine Anzahl anderer Gegenstände gefunden. Die Sachen rühren offenbar von Diebstählen her, sind aber bis jetzt nicht an den Mann zu bringen gewesen. Diebstahlige Waren sollen bei der Kriminalpolizei, Schloßstraße 7, 1., Nummer 80, möglichst die Sachen zur Ansicht ausliefern, einfinden.



### Sächsische Angelegenheiten

**Zusammenkunft der sächsischen Architekten**

Die erste sächsische Architektenkonferenz, die am 1. Oktober in Dresden stattfand, wurde von Prof. Carl von Scharoun geleitet. Er machte, daß für Dresden eine Interessengemeinschaft der Architekten gebildet werden müsse, um die Interessen der Architekten zu vertreten. Er sprach über die Stellung der Architekten im Staat, die Aufgaben der Architekten im Staat, die Aufgaben der Architekten im Staat, die Aufgaben der Architekten im Staat.

**Ein offener Brief an den Justizminister**

Die in Schutzhaft auf dem Königstein befindlichen Schriftsteller des Bezirks Ostschlesien Dr. R. P. D. (Spartakusland) Hans Weitenmann und Anton Lauinger vermahnen sich in einem an den sächsischen Justizminister Dr. Harnisch gerichteten offenen Briefe gegen die Annahme, daß das Schriftstück, das kürzlich bei einem Verhafteten gefunden und dann der Öffentlichkeit übergeben wurde, von den kommunistischen Partei herkäme; dieses Schriftstück wird als das „Nachwort eines Spitzels“ bezeichnet und zur Begründung dieser Behauptung wird gesagt:

1. Das Schriftstück soll mit dem Stempel „Spartakusbund Ostschlesien“ versehen sein. Jeder im politischen Leben stehende weiß aber, daß die Partei der deutschen Kommunisten nicht nur „Spartakusbund“, sondern „Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund)“ heißt, worauf auch alle Parteipropaganda ausgeht. Außerdem ist bekannt, daß es einen organisatorischen „Spartakusbund“ oder „Groß-Spartakus“ innerhalb der R. P. D. überhaupt nicht gibt; daß sich Spartakus vielmehr einreicht in die Begriffe „Spartakus“, „Mitteldeutschland“ und den „Industriebezirk Chemnitz“.

2. Das Schriftstück soll bei einem Agitator des Spartakusbundes gefunden worden sein. Wenn der Öffentlichkeit ein solcher Brief mit allen Details unterbreitet wird, so fragt sich jeder sofort: Wer ist dieser Agitator? Sein Name wird jedoch verschwiegen. Warum? Weil er gar nicht existiert.

Dabei wird vom Justizminister verlangt, daß er entweder gegen die beiden Schriftsteller „oder gegen die wirklichen Urheber des fragwürdigen Schriftstückes sofort eine ordnungsgemäße gerichtliche Untersuchung einleiten lassen“ solle. — Wie wir hören, sind die verantwortlichen Stellen bereits tätig bei der Arbeit, um die Angelegenheit klarzustellen. Das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchungen wird der Öffentlichkeit jedenfalls nicht vorenthalten werden.

### Zur Regierungsbildung

Bestern begannen im Ständehaus die Verhandlungen zwischen Vertretern unserer Partei und den Demokraten über die Umbildung der sächsischen Regierung. An den Verhandlungen nahmen teil außer dem Ministerpräsidenten Dr. Grawertmann von sozialdemokratischer Seite unsere Genossen Sandermann und Wirth, von demokratischer Seite Vizepräsident Dr. Dietel und Abgeordneter Rischke, Leuschke. Die Verhandlungen haben zu einem abschließenden Ergebnis noch nicht geführt.

### Ubergangsgesetz und Reichsverfassung

Gestern nachmittag wurde im Ministerialgebäude wieder eine Pressebesprechung abgehalten, die sich hauptsächlich mit dem sächsischen Ubergangsgesetz und seinem Verhältnis zur Reichsverfassung beschäftigte, zu der es nach der Auffassung mancher Kreise im Gegensatz stehen soll. Die Vertreter der Regierung betonten demgegenüber, die Regierung vertrete die Meinung, daß ein Gegensatz zu den Weimarer Bestimmungen nicht bestehe. Sie könne der Frage aber erst dann antworten, wenn das Reichsgesetz verabschiedet sein werde. Zur Vorbereitung über das Reichsgesetz werde in nächster Zeit eine Konferenz der Vertreter der Einzelstaaten in Berlin zusammenberufen. Erst nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes werde man auch in Sachsen die Forderung daraus ableiten und die etwa abweichenden sächsischen Bestimmungen mit dem Reichsgesetz in Einklang bringen können.

erner wurde eine Anfrage an die Regierung gerichtet, bezüglich der zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen geschehenen Verhandlungen über eine Neubildung der Regierung. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, daß von ihr bei dieser Gelegenheit eine Aufhebung des Belagerungszustandes nie in Erwägung gezogen worden sei.

Ueber das Verhältnis Sachsens zum tschechisch-polnischen Staat wurde von amtlicher Seite erklärt, daß die auswärtige Vertretung jetzt ausschließlich beim Reich liege, und daß dadurch natürlich die unmittelbaren Beziehungen zwischen Sachsen und dem tschechisch-polnischen Staat erdrosselt würden. Die Regierung ist aber nach wie vor bestrebt, gute wirtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen zu der Nachbarrepublik zu unterhalten.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Die Leipziger Volkszeitung feiert heute, am 1. Oktober 1919, ihr 25jähriges Bestehen. Sie war früher eines der bedeutendsten Blätter der Sozialdemokratischen Partei und konnte schon vor 15 Jahren unter Weizsäcker Leitung 40000 Bezirker zählen. Bei der Parteispaltung wurde sie während der Jahre der U. S. V. eine Zeitschrift, in die sie sich seit der Begründung der Freiheit in Berlin mit dieser teilen muß. — In Chemnitz ist gestern früh Genosse Arbeitersekretär Karl Baum, der 1910 von Kiel nach Chemnitz kam, plötzlich verstorben. Sein Tod bedeutet für das Chemnitzer Arbeitervolk einen schweren Verlust. — Zwei Reichswehrjäger, Angehörige der Weipziger Garnison, sind nach einer Weisung der Weipziger Vorverwaltungsbehörde in der Weipziger Straße ermordet worden. Die beiden Soldaten hatten im Weipziger Waldschloß, dort sind sie vermutlich des Nachts überfallen und mit ihren eigenen Waffen erschossen worden. Citzige Verhörprotokolle wurden sofort eingeleitet. Man vermutet, daß politische Motive im Spiele sind.

### Stadt-Chronik

**Ein Jubiläum**

Am 1. heute sind 40 Jahre vergangen, seit das Dresdner Justizgebäude — das alte Landgericht an der Pillniger Straße — seiner Bestimmung übergeben wurde. Es ist in den Jahren 1876—79 nach Plänen der Bauwerkskanzler erbaut worden und sollte die Zusammenlegung verschiedener damals noch zerstreut untergeordneter Gerichtsbehörden ermöglichen. Das damit verbundene Gefängnis war bereits 1878 vollendet.

Das Gebäude ist im Stil der italienischen Renaissance errichtet, in der damals üblichen Auffassung des Monumentalen, die fremde, unter andern Bedingungen entstandene Architekturformen ohne Beziehung zum modernen Zweck und Inhalt kritisch übernahm. Der allzu hohe, als Kuppel gequaderter Unterbau ruht in einem ungeschicklichen Verhältnis zur Gesamthöhe. Die Fronten sind stark gegliedert mit je drei Nischen an der Pillniger und der Gerichtsstraße. Von diesen Vorportiken tragen die mittleren ihr Gewicht mit ionischen Säulen, die seitlichen mit Pfeilern. Die Einförmigkeit und die reichliche Ornamentation ist akademisch korrekt übernommene ohne individuelle Behandlung oder Befestigung. Teilweise ist der Hofraum zu klein, z. B. in den vier zu schwachen Konjolen über der Kuppel. Auch das Innere, das etwas gedrückte Treppenhäuser und die Korridore, sind überreichlich mit Renaissanceformen ornamentiert.

Biel organischer in der Gestaltung ist der Gefängnisbau an der Gerichtsstraße, der in Kreisform angeordnet ist. Durch die strenge Gebundenheit an feste Maße und einfache Gliederung ist hier eine Architektur entstanden, die mit ihrer Sachlichkeit und Ehrlichkeit überzeugt, und deren würdiger Eindruck die von Weizsäcker gleichmäßig aufgetragene Gefängnismauer verdrängt.

Für die ununterbrochen amtsdienenden Gerichtsgeschäfte genügte der Bau bald nicht mehr, so daß 1907 ein neues Landgericht an der Münchner Straße begonnen wurde, das ausschließlich der Strafrechtspflege dienen sollte. Es ist in einem Gemisch historischer und moderner Formen komponiert, doch einigermaßen einheitlich zusammengehalten und beherrscht durch das hohe, rote Dach. Der gelungene Teil ist die wieder in Kreisform angeordnete Gefängnisanlage mit Weimarerhäusern, die dem Gerichtsgebäude angegliedert ist. Die Front nach der Helmoltzstraße zeigt in den Massen und Formen durchaus berechnete Anklänge an den Weimarer- und Burgenerbau, und die beklemmende Einförmigkeit der Gefängnisanlagen ist gemildert durch die helle Farbe des Putzes. — Mit Verwendung von Holzwerk, mit freundlicher Architektur der Weimarerhäuser ist versucht, die gesamte Baugruppe dem ruhigen Wohncharakter der Umgebung anzupassen. Dieser Versuch ist nur sehr äußerlich gelungen, denn alle diese Bemühungen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Wahl dieses bereits als gute Wohngebäude mit Gefängnis vom städtischen Standpunkt ein Mißgriff war.

### Der Amtsantritt des neuen Polizeipräsidenten

Nachdem sich gestern der bisherige Polizeipräsident Röttig von seiner Beamtenschaft verabschiedete, erfolgte heute vormittag 10 Uhr im großen Unterrichtslokal des Polizeigebäudes die Verpflichtung und Einweisung des neuen Polizeipräsidenten Dr. Krille, des bisherigen Vorstandes der Amtshauptmannschaft Weichen, durch den Kreisauptmann Dr. Krug v. Ribba. Es hatten sich hierzu sämtliche juristischen Beamten, die Polizeioffiziere, die Polizeiarzte und Vertretungen aller übrigen Beamtengruppen, insbesondere der Staats- und der Volkspolizei, außerdem Vertreter der Direktion und der Landesstrafvollzugsanstalt, außerdem Vertreter der Presse eingefunden. Der Kreisauptmann begrüßte den Präsidenten in einer Ansprache, worauf dieser in einer kurzen Rede dankte, in der er sagte, daß er beim Eintritt in einen ihm noch ganz neuen Wirkungskreis nicht in der Lage sei, seinen Vorstellungen schon wissenschaftliche Beistand zu geben. Er werde aber bestrebt sein, seine ganze Kraft in den Dienst des neuen Amtes zu stellen, frei von bureaukratischer Auffassung durch persönliche Hingabe mit den Beamten und Organen deren Vertrauen und damit das Vertrauen der Einwohner zu erwerben. Er betrachte das Vertrauen als das wichtigste Moment für eine gedeihliche Verwaltung des Amtes.

Ueber seine Auffassung der Aufgaben der Polizei sagte er: Die Polizei dient nicht einer einzelnen Partei, sie ist auch nicht da zum Schutze der Politik, sondern zum Schutze der öffentlichen Sicherheit. Der Beamte hat besondere Rechte, aber auch besondere Pflichten, in erster Linie die Pflicht, seine persönlichen Wünsche dem allgemeinen Interesse unterzuordnen und seine ganze Kraft und Zeit in den Dienst des Amtes zu stellen. Die Erfüllung dieser Pflicht sei gerade in der gegenwärtigen Zeit das besondere Gebot der Stunde, wo die Bewässerung der Aufregungen und Unruhen vergangener Tage überdrüssig, sich nach Ruhe und Ordnung sehnt und in den Organen der Polizei die Stellen erblickt und erhofft, die ihr die Sicherheit verbürgen. Er schloß mit der Bitte an die Beamten und die Presse, ihn in der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen.

Tarauf begrüßte der Stellvertreter des Polizeipräsidenten Geheimrat Regierungsrat Dr. Geun im Namen der Beamtenschaft den neuen Vorgesetzten, versicherte ihn des

Vertrauens und der treuen Mitarbeit der Beamten und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen möge, die hohe Aufgabe der Polizei, die Gewährleistung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit, auch unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen durchzuführen.

### Hier Kohlennot — dort Mangel an Absatz

Der Kohlenausgleich Dresden schreibt und: Die unter dieser Überschrift in verschiedenen Tageszeitungen (in unserm Blatte nicht, D. M.) erschienenen Artikel enthalten Behauptungen, die dem Tatsachen nicht entsprechen und die geeignet sind, Braunkohlgenossen in Verwirrung zu versetzen. Zur Klärung folgendes: Sächsischer Braunkohlenerzeugung haben sich bekanntlich in den letzten Jahren sehr beträchtliche Mengen in den Handel gebracht. Es wurden Verträge mit der Eisenbahn aus der Gegend Bitterfeld nach dem Erzgebirge und dem Vogtlande abgeschlossen, obwohl der Bahnweg dorthin von dem Vornumer Reiter aus um das Vielfache länger ist. Und dies zu einer Zeit, wo wegen Mangels an Eisenbahnwagen im westfälischen Braunkohlengebiete und in den Steinkohlengruben vollwertige Kohle in größeren Mengen gefordert werden mußte. Eine betrübliche Unwirtschaftlichkeit war es, wenn die Braunkohlenerzeugung im Erzgebirge durch die Braunkohlenerzeugung im Vogtlande unterbunden werden. Es liegt auf der Hand, daß den Werken eine solche Wohnnahme inauszusetzen war, weil sie dadurch an Absatz verloren, den Kohle mit angeblich bezugsfähiger Kohle aufnehmen. Außerdem Anordnung und Inkrafttreten der Wohnnahme lag genügend Zeit für die Werke, sich der veränderten Verhältnisse anzupassen. Sie brauchen im übrigen nur die Verteilung des Absatzes zu prüfen; diese geht selber — sehr zum Nachteil des Absatzes — zurück, jedenfalls deshalb, weil der Absatz der Kohle einseitig ist. Die Verteilung der Kohle wird nicht verbessert, wenn die betreffenden Braunkohlenerzeuger auf Verlangen von Kohle beim Kohlenausgleich stellen, der Bedarf wird im wesentlichen durch Braunkohlenerzeuger nachgeschafft und befristet wird und die Entfernung zwischen Grube und Werk sich in angemessenen Grenzen hält. Die Verteilung der Kohle ist bis zur Höhe Dresden ausreichen.

Wenn neuerdings behauptet wird, daß der Kohlenausgleich Dresden den Absatz der Kohle behindere, so muß gerade das Gegenteil festgestellt werden. Die Bestimmung dieses Kohlenausgleichs mit allen Mitteln gefördert worden und ihrem Verlaufe innerhalb der nachgelassenen Grenze — 150 Kilometer — steht kein Hindernis entgegen. Wenn die erforderlichen Braunkohlenerzeuger befristet werden, so wird die Kohle durch den Kohlenausgleich in den Handel kommen, der auf einen Reichthum von Kohle im Erzgebirge beruht. Wenn die Braunkohlenerzeuger ihre Kohle bereits bei andern Werken auf Eisenbahnen oder Bette untergebracht haben, so steht einer Verteilung und Umkehrung auf Kohlenausgleich nichts im Wege. Dies ist um so mehr zu empfehlen, als für Bitterfeld und Steinkohlenerzeuger der Werke I, II und III unbeliefert sind und in absehbarer Zeit auch nicht beliefert werden können.

Eine Ausgabe besonderer Scheine für Kohlenausgleich über die Braunkohlenerzeuger Kohle, wie es einzelne Händler erstreben, kann mit Rücksicht auf die allgemeine Preislage nicht erfolgen, sie würde die Bestimmung eines Kohlenausgleichs behindern. Dabei ist noch zu bedenken, daß durch Inkrafttreten der Kohlenausgleichs der Werke I, II und III unbeliefert sind und in absehbarer Zeit auch nicht beliefert werden können.

### Die Barbarei der Fürsorgeerziehung

Aus Weising-Kittenberg wird uns geschrieben: Der schreckliche Tod der Gebrüder Marxiner soll nun doch endlich seine Klärung finden, trotz allen Hindernissen, die man ihr in den Weg legt. Vor etwa fünf Wochen veröffentlichte die sächsische Unabhängige Volkszeitung einen Artikel, worin mitgeteilt war, daß die elf- und dreizehnjährigen Söhne eines armen Mannes, deren Vater im Felde stand, wegen einiger Raten, die sie den sächsischen Gefängnisbeamten angeblich entwendet haben sollten, arg bestraft, zu acht Tagen Gefängnis verurteilt und dann in die Fürsorgeerziehung (Zuchthaus bei Pöhlitz) geschickt worden waren. In dieser Anstalt seien beide Jungen in auffallend kurzer Zeit bald hintereinander gestorben. Erst nach dem Tode habe man die Mutter benachrichtigt und bei der Beerdigung habe der Oberlehrer Hauptner den Schulkindern die Teilnahme verboten.

In einer Wochenschrift anlässlich der Gemeindefestlichkeiten am 25. Januar brachte Genosse Albert, Dresden, auf Wunsch der sächsischen Arbeiter und einiger Freunde den Fall so zur Sprache, wie ihn das unabhängige Blatt gebracht und die Mutter ihn an der Hand der Unterlagen geschildert hatte. Der Referent zeigte an der Hand dieses Falles die Mängel des sächsischen Fürsorgeerziehung und teilte in scharfen Worten das System, das sich an Kindern armer Eltern entzweit und sich abendwärts „Höllisch“ nannte. Ein junger, sehr eifriger Lehrer notierte sich aus der Rede alle Einzelheiten und berichtete sie zusammenhängend brüderlich seinen Vorgesetzten. Diese stellten darauf (nachdem sie wohlwollend erst eine lange Zeit hatten verstreichen lassen, wohl um zu sehen, woher der Wind wehe?) Strafantrag wegen Verleumdung gegen —, gegen die, die den Tod der armen Kinder verschuldet? O nein! gegen Albert! (In Weising hat nämlich die Revolution noch immer nicht genügend ausgelebt...)

Am 20. September fand nun vor dem Schöffengericht Kittenberg die Verhandlung statt, die das System retten sollte. Aber die Verhandlung wurde für die Verurteilung des alten Fürsorgeerziehers zu einer schweren Niederlage. Rechtsanwalt Dr. Wilhelm, Dresden, konnte aus den Akten nachweisen, daß der Fall in einem Artikel bescheinigt hatte, daß eines der Kinder nicht in die Anstalt geschickt werden dürfe und das Amtsgericht daraufhin die Anstalt ausgesprochen hatte, die Kinder noch zurückzubehalten. In der Bezirksstaatsanwaltschaft aber blieb dieses Aktes und das gerichtliche Erfahren monatelang unbeantwortet liegen. Die Kinder aber wurden inoffen gegen den Willen des Amtsgerichts und des Richters in die Anstalt geschickt und starben dort, weil sie vor Gram und Verdrüßung schwer krank geworden waren, in auffallend kurzer Zeit, ohne daß man die Mutter benachrichtigt hätte! Auf Grund dieser Feststellungen beantragte der Verteidiger, daß nunmehr dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis ermöglicht werde. Es gebe nicht an, durch das Maulloch der formellen Verleumdung zu schließen, es müsse die volle Wahrheit rücksichtslos an den Tag gebracht und die Schuldigen bestraft werden. Er werde nachweisen, daß tatsächlich der Tod der Kinder einzig durch das abscheuliche Fürsorgeerziehung und die schändliche Handhabung derselben durch gewisse Stellen verschuldet sei.

Diese Enthüllungen des Verteidigers wirkten auf das Gericht demotiviert, daß es dem Antrage stattgab und nunmehr dem Verteidiger ermöglicht, den die Gemüter seit Jahr und Tag aufregenden Fall von Grund aus aufzuarbeiten und die wahren Schuldigen zu kennzeichnen. Einstweilen erkennen die angeblich Verleumdigen die ganze Lage dieses Prozesses, denn sie brachten es fertig, vom Angeklagten eine Ehrenklärung, einen Widerruf und eine Geldbuße zu verlangen. Selbstverständlich ließen Angeklagter und Verteidiger die Herren aber damit abblitzen. Das Weiter wird nun die nächste Verhandlung ergeben.

### Konkurrenzneid

Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde gegen den Bildhauer E. und dessen Geschäftsführer, den Bildhauer W., verhandelt. E. hat in der Nähe des Zwickauer Friedhofs ein Grabsteingeschäft; in der Nähe betreibt der Steinmetz W. ein gleiches Geschäft. Zwischen den beiden Konkurrenten besteht ein altes

Verhältnis. Er bestimmte seinen Chef am 16. April, den V. durch ein längeres Entlassungsgebot auf den Friedhof zu laden und dort...

Arbeitervertreterverein. Am 25. September hielt der Verein noch längerer Zeit eine Versammlung ab mit der Tagesordnung: Zentralisation der Krankenkassen, Aufhebung der Betriebe, Innungs- und...

Schmelzende Kriegsgefangene. Ein Zug mit rund 1200 aus englischer Gefangenschaft heimkehrenden Kriegsgefangenen traf heute früh...

Unter dem Namen 'Dorf und Stadt' findet am 11. 12. und 13. Oktober in sämtlichen Räumen des Dresdner Konzerthauses eine größere Veranstaltung statt...

Für den Haushalt. Verteilt wird wohlweislich ein halbes Pfund amerikanisches oder inländisches Weizenmehl am 8. Oktober, an...

Im Saale des Volkshauses gibt Direktor Friedheim mit seiner künstlerischen Seite Vorstellungen. Während an den Sonntag-Nachmittagen...

Vermischte Nachrichten. In der vergangenen Nacht stürzte sich eine in der Gärten Straße 26 wohnhafte gefesseltete Frau aus dem dritten Stockwerk auf die Straße hinab...

Aus dem Dresdner Partelleben

6. Kreis. Genosse Rahmann schied gestern von seinem Posten als Vorstandsmitglied des früheren 6. sächsischen Reichstagswahlkreises...

Bezirk Strießen. Zusammenkunft der Betriebsvertrauensleute, Vertrauensleute, Bezirksleiter und deren Stellvertreter Freitag pünktlich 7 1/2 Uhr abends im Sächsischen Ringen, Schanbauer Straße.

Aus Dresdens Umgebung

Reutem. Der am Mittwoch vom Schulbuchhand einberufene Elternabend nahm einen angenehmen Verlauf. Oberlehrer Fröhlich ging zunächst auf das alte Schulsystem zurück...

Kennis. Heute Mittwoch, abends von 6 bis 7 Uhr, Sprechstunde im Sinne oben. Auf Abschnitt 20 der Röhrenleitart wird in den Betrieben Rücksicht auf gegeben...

Nabeun. Der Verein für Volkshilfe in der Sächsischen Provinz hat seinen Vorjahresbericht für den kommenden Winter bekannt gegeben. Es sind zehn Beiträge aufgestellt, um möglichst reiche Unterstützung an Lehrern zu bieten...

Ostendörfer-Mariadorf. Im Konjum, bei Herrich und Rüttner werden 8 Pfund Kartoffeln abgegeben. Die Auswahl der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt Mittwoch, vormittags von 11 bis 1 Uhr...

Kotzig. Das Landratsamt der Gemeinde Kotzig für das erste Jahr 1919 liegt bis zum 3. Oktober d. J. zur Einsichtnahme im Gemeindegemeinschaftsamt...

Rätzsch. Die Ausgabe der neuen Selbstversorgerbogen erfolgt Donnerstag, vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gemeindegemeinschaftsamt.

Verlustreiche Monate

In letzter Zeit sind wiederholt Abschlüsse großer Industrieunternehmen veröffentlicht worden, in denen die Geschäftsergebnisse der letzten Monate zum Ausdruck kommen. Es zeigt sich dabei, daß große Werke vielfach mit sehr schweren Verlusten gearbeitet haben...

Berlin, 30. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Vereinigten Königs- und Lautschütze berichtete der Generaldirektor Waldemar Bergant über das Ergebnis des am 20. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres 1918/19. Die ersten vier Monate Juli bis Oktober standen noch im Zeichen des Krieges und erbrachten trotz fehlenden Arbeitskräften und verteuerten Materialien einen angenehmen Reigen...

Die tatsächlichen Ergebnisse dieses Unternehmens kennzeichnen so recht den Niedergang unserer Volkswirtschaft in den letzten Monaten. Daß bei uns großen Werten Verluste eintreten, ist ja auch nur zu begreiflich. Trotzdem oft glänzende Dividenden gezahlt wurden, bildeten die Summen, die den Aktionären zufließen, doch nur einen kleinen Bruchteil der Höhe...

Die Arbeiter haben gewiß keinen Grund, mit den Herren Großkapitalisten irgend welches Mißverhältnis zu haben. Diesen läßt es nichts, wenn für sie nach den letzten Jahren der Kriegskonjunktur auch einmal eine magere Zeit kommt. Aber trotzdem kann auch die Arbeiterschaft nicht wünschenswert, daß unsere Industrieunternehmen dauernd mit Verlust arbeiten, weil auch für sie daraus große Gefahren entstehen.

Gewiß, ein paar Monate kann es ein Werk, das mit Millionen arbeitet, wohl aushalten, wenn es aufsetzen muß, und die Dauer aber geht das natürlich nicht. Es muß schließlich der Zeitpunkt eintreten, wo die Unternehmung nicht mehr weiter arbeiten kann, weil für das Betriebskapital ausreicht und dann werden zahllose Arbeiter arbeitslos. Die Kapitalverminderung, von der die Verluste der Unternehmungen zeugen, sind auch vom Standpunkt der Arbeiterschaft sehr wenig erwünscht. Da die kapitalistische Gesellschaftsordnung noch besteht, müssen wir es gerade unter den gegenwärtigen Umständen wünschen, daß sich das in Deutschland vorhandene Kapital nicht vermindert, sondern möglichst schnell zunimmt...

Gewerkschaftsbewegung

Zum Scheitern der Verhandlungen in der keramischen Industrie

über das wir gestern kurz berichteten, wird uns aus den Kreisen der Angestellten noch geschrieben: Am 24. September begannen im Weimar Reichsstadion Verhandlungen für die keramischen und keramischen Angestellten der keramischen Industrie und nach dreitägigen Verhandeln erklärten die Arbeitgeber unter Abzeichnung der Gegenverpflichtung der Angestelltenorganisationen weitere Verhandlungen für am Ende. Die Angestelltenorganisationen mußten dem Vorschlag der Arbeitgeber, die Friedensgebälter vom 1. Juli 1914 als Grundlage für die Gehaltsregelung im Tarifverträge einzuführen, ihre Zustimmung verweigern. Die Angestellten verlangten, das Arbeitsministerium zur Vermittlung anzufragen, um den drohenden Ausbruch eines Streiks zu vermeiden, der mit Rücksicht auf seine Ausdehnung eine schwere Schädigung für das deutsche Wirtschaftleben bedeuten würde.

Verbandstag der Gastwirtsgehilfen

Darmstadt, 28. September. In den mit Spannung erwarteten Verhandlungen über die Beziehungen zur Einheitsorganisation im In- und Auslande erklärte das einleitende Komitee Dr. G. Berlin. Er begründete eine dann einstimmig angenommene Entschließung, in der als das anzustrebende Ziel nach wie vor die Zusammenfassung aller Arbeiter und Angestellten im Gastwirtsberuf in einem einheitlich geleiteten großen Industrie-Verband bezeichnet und die Hauptverwaltung beantragt wird, unbeschadet der in der letzten Versammlung in diesem Sinne zu verhandeln. In hier eine Verständigung über einen bestimmten Termin nicht zu erzielen, dann ist der Parteivertrag aufzulösen, damit der Verband der Gastwirtsgehilfen die volle Bewegungsfreiheit wieder erlangt.

Dem Punkt: Die weitere Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, legt der Berichtstatter Verhandlungsleiter Dr. G. Berlin, eine längere Resolution zugrunde, in der gefordert wird: gänzliche Befreiung des Kriegsgeldbesitzes in jeder Form, Einheitslohn der Besatzmächte, mit dem Ziel eines Reichslohn, tarifliche Festlegung der gegliederten achtstündigen Arbeitszeit.

Dresdner Kalender

Theater am 2. Oktober. Opernhaus: Martha (7). — Schauspielhaus: Das Konzert (7). — Kammerspiele: Einem Zug mit sich machen (7 1/2). — Reigen-Theater: Waldmeyer (7 1/2). — Zentral-Theater: Eine Ballnacht (7).

Opernhaus. Wie schon bekanntgegeben, muß die deutsche Aufführung der neuen Oper Die Frau ohne Schatten von Dr. Richard Strauss, nunmehr außerhalb der Verdienste gegeben und infolge der Verdrängung der Wiener Aufführung auf den 20. Oktober verlegt werden. Die Vertreter von Arien werden — da somit ihre Vorstellungen hinfällig sind — gegeben, umgeben der in Frage kommenden Verkaufsstelle mitzuteilen, ob sie ihre Vorstellungen auch für den 20. Oktober aufrechterhalten. Eintrittspreise: 1. Rang Mittelgalerie 50 M., Logen 40 M.; 2. Rang Vorderlogen und Mittelgalerie 25 M., Seitenlogen 20 M.; 3. Rang Vorderlogen und Mittelgalerie 17,50 M., Seitenlogen 15 M.; 4. Rang Gallerie 15 M., Mittelgalerie und Vorderlogen 12,50 M., Seitenlogen und Seitenlogen 4 M., Mittelgalerie 3 M.; 5. Rang Mittelgalerie 2 M., Sitz- und Stiehgalerie und Vorderlogen 2,50 M., Parketten 20 M., Wacket, 1. bis 4. Reihe 30 M., 5. bis 14. Reihe 25 M., 15. bis 19. Reihe 20 M.

Kleine Mitteilungen

Die sächsische Königlich-königliche Dresdner Schriftstellers Georg Müller. Dem erging gestern bei ihrer Erschlaffung im Hofmann Stadtheater in Anwesenheit des Autors eine überaus beifällige Aufnahme. Die Aufführung gewann für die Besucher dadurch an Reiz, daß die Einmischung des in der Nähe von Weidau gelegenen Dorfes Aufschnappe in sehr großer Zahl zugegen waren.

Kunstgewerkschaft. Am 1. Oktober schieden die Professoren Großberger und Spieler aus dem Lehrkollegium der Kunstgewerkschule zu Dresden. Professor Großberger war seit 1887 Lehrer und seit 1904 Direktor der Werkstätte der Kunstgewerkschule, die 14 Jahre später als eigenständige Abteilung entwickelte. Hier war es der Dinge die Leiter der Abteilung, die für die Reform des Zeichensunterrichts in Sachsen die Reife heranbildete. Der verdrängt der Reichsuniversität in Sachsen mit seine hochbegabte Verdrängung. Professor Spieler war seit 1886 Lehrer der sächsischen Plastik. Er ist die bekanntesten Volkshilfen für die Weimarer Vorkurs-Anstalt. Die Scheidenden haben in ihren jungen Jahren den Ruf der Dresdner Kunstgewerkschule mit begründet und eine große Zahl dankbarer Schüler wird ihrer einstigen Lehrer gedenken.

Briefkasten

Zwei Kohlenbesitzer. Wir empfehlen Ihnen, sich direkt an das Bahnamt Dresden-K., Rauhhauserstraße, zu wenden. Wenn Sie noch keine bestimmte Arbeitsstelle in Aussicht haben, wird es Schwerezeiten machen, von der betreffenden ausländischen Vertretung das Studium zu erhalten. Aber einen Versuch können Sie immerhin unternehmen.

N. B. 104. Wenn die Ehefrau eines erwerbsfähigen Mannes, die den Lebensunterhalt ihrer Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienst bestritten hat, stirbt, so steht den ehelichen Kindern unter 16 Jahren Pensionen und dem Mann Witwenrente zu, solange sie bedürftig sind. Auch ein Kriegsteilnehmer ist steuerpflichtig, wenn das erforderliche Einkommen vorhanden ist.

Amittung. Als Parteibeitrag gingen ein von dem Kreisrat der Dresdner Volkszeitung 11,25 M. Max Reichold.

Chlorodont die bevorzugte Zahnpaste wird wunderbar erfrischend, macht blendend weiß. mifarbene Zähne nach kurzem Gebrauch

Tymians Thalia Theater Linien 5 & 7. Gäßlicher Str. 8. Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.

# Unsere Damen-Konfektion

ist mit allen Neuheiten für Herbst und Winter auf das Reichhaltigste sortiert. Wir bieten Ihnen Ueberraschendes

**Jacken-Kleider / Mantel-Kleider / Mäntel / Sportjacken  
Wollene Kleider / Seidene Kleider / Tanzstunden-Kleider  
Blusen / Röcke / Morgenröcke / Kinder-Mäntel u. -Kleider**

Spezial-  
Angebote

## Herbst-Mäntel

Spezial-  
Angebote

**Sportjacken** ca 100 cm lang, aus vorzüglich halbschweren u. schweren Stoffen, in vielen Farben sowie kariert, geschlossen u. offen zu tragen, m. Gürtel **55<sup>00</sup>**

**Mäntel** 115 cm lang, aus vorzögl. grünlich u. braun Stoffen, ringsum Gürtel, offen und geschlossen zu tragen, mit eingesetzten Taschen u. Ärmel mit Stoffknöpfen garniert **115<sup>00</sup>**

**Mäntel** 115 cm lang, aus prima grauen u. braunfarbigen Flauchstoffen, mit groß. rundem Kragen, zum Hochschließen, ringsum Gürtel und mit großen aufgesetzten Taschen **165<sup>00</sup>**

**Mäntel** 110 cm lang, aus prima karierten Stoffen, hochmod. Form, mit reicher Knopfgarnitur und Sporttaschen, mit breitem, abknöpfbarem Rundgürtel **195<sup>00</sup>**

**Mäntel** 110 cm lang, aus hochfeinem, schwerem Diagonal, Cheviot oder Flauch in schwarz, blau, lila, grün, braun, hochmodern verarbeitet, tells mit reicher Knopf-Gürtel-Garnitur **225<sup>00</sup>**

**Mäntel** kamelhaarfarbig, 130 cm lang, prima Stoffe und Ausführungen, sowie in grün, braun und blau, besonders mollige Mäntel, 650.00 bis **495<sup>00</sup>**

**Kinder-Mäntel** aus hervorragenden warmen Stoffen, je nach Größe **39<sup>00</sup> 50<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 95<sup>00</sup> 110<sup>00</sup>**

Unsere Abteilung **Damenhüte** bietet aparte, geschmackvolle, kleidsame Neuheiten.

# Alsberg

Wilsdruffer Strasse 6, 8, 10.

## Winterstoffe

Wollmäntel, Schlafdecken und alle anderen Stoffe bringen Sie hier schon wegen großen Vorrates im Herbst zum Kauf.

### Kunst- u. Schnell-Umfärberei

Inhaber: Georg Adler  
Bismarckstr. 30b, Ecke Hauptstr.

Hier erhalten Sie alle Stoffe noch in nur echten Farben umgeändert. Kein Verbleichen durch Waschen, da nur von höchster Qualität bearbeitet. Möglichst billige Umfärbung, da nur eine Umfärbekasse, somit keine Unkosten. Preisrecht in gewissen Grenzen, abhängig in einem Tage.

### Nur Louisenstraße 30b, Ecken.

**Sie finden**  
feine Milipere Einkaufsgutscheine. Schauen Sie daher auch den weitesten Weg nicht und decken Sie Ihren Gesamtbedarf im größten Geschäftshaus **rund um Dresden**

Wer es noch nicht kennt, überzeugen Sie sich durch zwangsläufige Besichtigung der 10 großen Schaufenster und der Verkaufsräume im Quartier, 1. u. 2. Obergesch. Sie waren beim Einkauf, da gr. alte Vorräte vorhanden.

**bares Geld!**

Wollstoffe von 15 bis 25 M. an	Kaffeezeuge von 2.50 M. an
Wollstoffe von 15 bis 25 M. an	Wollstoffe von 15 bis 25 M. an
Wollstoffe von 15 bis 25 M. an	Wollstoffe von 15 bis 25 M. an
Wollstoffe von 15 bis 25 M. an	Wollstoffe von 15 bis 25 M. an

**Zentral-Kaufhaus**  
Planenscher Grund  
Wilsdruffer, Dresdner Straße 23. (1147)

**Hygienische**  
Wollwaren, Seiden, Zwilchen, Unterleinen, Leib- und Monatsbinden, Brauttrögen und -strol, altbewährte, Vorfallbinden, Nachschleiere und -schürzen, Wollenschnürer sowie sämtliche hygienischen und sanitären Mittel. Damenbedienungsbesonder.

Man verlange Nachsch. - Aufnahmen erbeten.

**Sanitätshaus Frauenheil**  
in Dresden: Wilsdruffer Str. 46, Wilsdruffer Str. 24, Wilsdruffer Str. 10; in Pirna: Gartenstr. 10; in Freiberg: Wilsdruffer Str. 4, Umbell u. Querstr. Dresden, Stoltenstraße 104. (1148)

**Heinrich Esders**  
Ecke Prager und Waisenhausstraße.

Abteilung für elegante Damen-Moden **Herbst-Neuheiten** in Kostüm- und Mäntelstoffen

**Cheviots** in marine, braun, grün und hellen Farben, per Meter **55.-, 60.-, 35.-, 29.-, 19.-**

**Kammgarn**, reinwollene Qualitäten, per Meter **125.-, 85.-, 55.-, 49.-**

**Tuche**, blau, schwarz und hübsche Modelfarben, **110.-, 75.-, 69.-, 60.-, 50.-**

**Gabardine** in nur prima Qualitäten **110.-, 79.-**

**Pepita**, die elegante Mode, in verschiedenen Karos, per Meter **49.-, 29.-, 19.-, 16.-**

**Ulster- u. Paletotstoffe**, Cheviots, Flauch etc in großer Farbauswahl per Meter **120.-, 110.-, 79.-, 39.-, 29.-, 19.-**

**Sammet** und **Seiden** für Kleider und Blusen in großer Auswahl.

Erstklassige Anfertigung von **Kostümen und Mänteln** nach Maß, auch bei Zugabe des Stoffes.

Besonders preiswert empfehle ich **Rollkörper, Satinella, Nessel** und andere Futterstoffe.

**Dresdner**  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes  
Gewerbekammerbezirk Dresden, e. G. m. b. H.

**Geschmackvolle u. preiswerte Einrichtungen**  
für das deutsche Bürgerhaus  
in einfacher u. vornehmer Ausführung

Dresden-N., Viktoriastraße 19. Fernspr. 20385.

**Rauchtabak**  
reiner überfein und trocken  
**echten dänischen Kautabak**  
haben laufend abzugeben

Agentur für Tabakindustrie, Neue Gasse 12.

**Wer**  
entgiftet und erfrischt den Körper  
regt die Darmtätigkeit an  
verhindert Verdauungsstörungen  
reinigt das Blut  
kräftigt die Nerven  
bewirkt jugendfrisches blühendes Aussehen  
verleiht rosigen frischen Teint

**Blutwuch**  
Der maßgebendste Nachbrennstoff in Kautabak

Erhältlich in 1/2 Literflaschen u. Dose. Schachtel 4.00 M. (1147)

**Kautabak (Friedensqualität)**  
Reinen Rauchtabak, Zigarren  
Friedrichshagen, Dresden-N., Wilsdruffer Str. 44. (1148)

**Spülapparate**  
Nattorspritzen, Spülkannen, Schüsche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallobanden, Frauentropfen „Caroli“, Ersatzteile, sanitäre Frauenartikel.

**Frau Heusinger, Am See 37.**





# Leben · Wissen · Kunst

## Goldgräber

Erzählungen von Frei Harte

Solamant war nicht verpönt, da man ihr eine befähigte und vernünftige Witfrau zuschrieb, und ein Lied, das „Lied der Secheln“, ein Liebeslied aus ihrer britischen Kaiserin-zeit, ein Lied, das sie in ihrer Jugend, zu jungen Jahren, war, das sie besonders liebte. Es war ein schweres Lied, ein Lied von den Heldenzeiten der Arctura, vierundzwanzig Jahre lang, im tiefen Wollton, der bei jedem Worte die Luft umherpendelte, langgezogenen Reiterstimmen schloß: „An die Zeit der Arctura.“ Es war ein schöner Anblick, das zu sehen, wie er „das Lied“ auf den Armen hielt, sich von der Seite zur andern wogte, als ob er das Schmelzen eines oder zweier Goldbarren in der Hand empfand. War das Lied so schön, und dabei sein Wollton so brüchig. War das Lied so schön, und dabei sein Wollton so brüchig. War das Lied so schön, und dabei sein Wollton so brüchig.

„So etwas“, sagte der Codney Simmons, indem er sich über den Kopf schüttelte, „so etwas ist doch gar zu schön.“ Es erinnerte ihn an Greenwald.

Während der langen Sommertage wurde „das Lied“ gewöhnlich nach der Schlucht getragen, aus der das Brüller-Lager seinen Goldvorrat schöpfte. Dort pflegte es auf einer weiten Wiese, die über die Schlucht hinweg streifte, zu liegen, während die Goldgräber unten in den Gräben arbeiteten. Später wurde ein kunstvoller Versuch gemacht, seine Ruhe mit Blumen und süßduftenden Sträußchen zu schmücken, und von Zeit zu Zeit brachte ihm jemand einen Strauß aus wilden Geißblättern, Kalmus oder den bunten Blüten der Marien. Die Goldgräber waren plötzlich zu dem Bewußtsein erwacht, daß in diesen unbedeutenden Dingen, die sie solange geschweigend unter die Füße getreten hatten, Schönheit und Bedeutung lag. Eine glänzende Wiese, ein Stück bunter, schimmernder Kieselstein aus dem Bette des Baches, das von nun an schon in ihren auf solche Weise geschmückten und gestärkten Augen und regelmäßig für „das Lied“ beiseite gelegt. Es war wunderbar, wieviel Schätze Feld und Dügel lieferten, die „für Tommy passten“.

Umgeben von Spielfeldern, wie sie außerhalb des Feenlandes sein sind, vor ihm jemals befehlen, war Tommy hoffentlich zufrieden. Und er schien in der Tat glücklich zu sein, ungeduldet der kindlichen Ernsthaftigkeit und des beschaulichen Wanges ihrer runden grauen Augen, worüber Stumpfsich manchmal mit wenig Bemerkung lächelte. Er war allseitig so folglos und nicht wenig bemerkt, daß, als er einst über seinen „Coral“ — eine Rede von ineinandergeflochtenen Fichtenzweigen, die in den Weiden umgibt — hinausgeschrien war, er über den Baum hinauf mit dem Kopfe in die weiche Erde fiel und, mit den Beinen in der Luft, wenigstens fünf Minuten in dieser Lage verblieb, ohne seiner Ernsthaftigkeit etwas zu vergeben. Er wurde ohne zu murren wieder herausgehoben. Ich trage keinen, die vielen andern Beispiele seines verständigen Naturells hier mitzutheilen, da sie leider nur auf das Zeugnis einer für ihn eingenommenen Freunde sich stützen. Einige Beispiele waren nicht ganz frei von Aberglauben.

„Da frisch ich eben das Ufer hinauf“, sagte Stentur eines Tages in einem Zustande atemloser Aufregung, „und der Kopf soll mich holen, wenn er nicht mit einem Häber redete, br ihm auf dem Schöße sah. Da waren sie — ganz so ungeniert und brüderlich wie nur irgend etwas und schwappten miteinander wie zwei Kirisflabbern.“

Wie dem auch sei, ob er nun über die Fichtenzweige hinaufstieg oder träge auf dem Rücken lag und zu dem Loubert über ihm hinaufstarrte — für ihn zwitferten die Fische, für ihn blühten die Blumen, für ihn tobten in der Welt die Eishörner. Die Natur war seine Stimme und seine Spieluhr. Semetwegen ließ sie durch das dicke Blätterwerk

der Baumkronen goldne Sonnenstrahlen schlüpfen und gerade in das Reich seiner Hände fallen; und ihn zu besuchen konnte sie die mit den Wohlgerüchen von Korbeerbäumen und Wägen geilligten wandernden Weisen; ihm galt es, wenn die statischen Holzstäbe so traurig und träumerisch nicht, wenn die Hummeln summten und die Krähen eine einschläfernde Begleitung dazu krächzten.

Soliderart war der goldene Sommer des Brüller-Lagers. Es waren „blühende Zeiten“ — und das Glück war mit ihnen. Die Goldgräber waren ungemein ergiebig gewesen. Das Lager war eierfruchtig auf seine Privilegien und sah jeden Fremden mit mißtrauischen Augen an. Die Einwanderung ward nicht ermutigt, und um die Abschließung vollkommener zu machen, ward das Land zu beiden Seiten der Verge, die das Lager wie eine Mauer umgaben, in bester Form angekauft. Dieser Umstand sowie ihr Ruf, daß sie ausgezeichneter mit dem Revolver umzugehen wußten, erhielt das Gebiet des Brüller-Lagers unerreicht. Der Expreßbote — ihr einziges Bindeglied mit der sie umgebenden Welt — erzählte manchmal wunderbare Geschichten von dem Lager.

„Die Brüller“, sagte er einst, „haben da eine Straße, vor der sich alle Straßen im Voten Grunde verfrachten müssen. Um ihre Häuser haben sie Weiden und Blumen, und gewöhnlich im Luge walden sie sich. Aber gegen Fremde sind sie schauerhaft grob, und sie beten ein indianisches Widelfind an.“

Mit dem Gedeihen des Lagers kam der Wunsch nach weiteren Verbesserungen. Es ward der Vorschlag gemacht, im nächsten Frühjahr ein Hotel zu bauen und einige anständige Familien einzuladen, sich darin niederzulassen — natürlich im Interesse „des Glückes“, dem weibliche Gesellschaft vielleicht gut bekam. Das Opfer, das diese Kongregation an das schwache Geschlecht die Leute kostete, die in bezug auf dessen Jugend und Nützlichkeit sehr kritisch waren, kann nur aus ihrer Liebe zu Tommy erklärt werden. Einige wenige opponierten freilich noch. Aber der Plan konnte erst in drei Monaten ausgeführt werden, und so gab die Minorität konformität in der Hoffnung nach, daß inzwischen ein unvorhergesehenes Hindernis eintreten werde.

Und ein solches trat ein!

Noch lange Zeit wird man sich in jenen Gegenden des Winters von 1881 erinnern. Hoch lag der Schnee in den Gierros, und jeder Waldbach ward ein Fluß, jeder Fluß ein See. Jede Schlucht, jedes Wäldchen verwandelte sich in einen mächtig schäumenden Wasserfall, der sich tobend die Bergwände hinabstürzte, reichte Bäume umriß und die ganze Ebene mit angeschwemmten Trümmern jeder Art bedeckte. Der rote Hund hatte schon gewöhnlich unter Wasser gestanden, und das Brüller-Lager war geräumt.

„Das Wasser“, sagte Stumpfsich, „bringt uns das Gold in die Schluchten. Es ist schon einmal hier gewesen und es wird wiederkommen!“

Und in eben jener Nacht sprang plötzlich die Nordgabel über ihre Ufer und setzte hinauf bis in das dreieckige Tal des Brüller-Lagers. (Fortsetzung folgt.)

## Kunsthalon Richter

„Theater“ nennt sich eine etwas kurz zusammengefaßte Ausstellung, die in den antiken Räumen des Hauses Richter, Geographien, Plakate und Bilder vereinigt. Am reichhaltigsten ist Charlotte Berend vertreten mit mehreren Gruppen farbiger Photographien, die meist Dresdner Bühnenkünstler in bekannten Rollen festhalten. Die Technik ist köstlich, die handvollierten Plakate sind wenig vornehm und ohne Abwechslung in der Farbe. Die Gestalten sind meist ganz oberflächlich und uncharakteristisch wiedergegeben. So ist, um nur einiges herauszugreifen, Wollita Weithner leicht aufgeföhrt; die feingeistige Persönlichkeit Walter Jib ist völlig verfehlt in der etwas leichten Situation am Schminkeischalter; die heile Herzlichkeit der Diefel d. Schuch ins Porzellanpuppenhafte verjüngt. Welch unübertrieben heilreinen Eindruck Ades Werden als Königin im Don Carlos bietet, ist bei dem unflüchtigen Ausschnitt der Figur nicht einmal zu ahnen. Ebenso gering wie das geistige Erfaßten des Hollencharakters und der künstlerischen Persönlichkeit ist die Trefflichkeit in den Köpfen in großen Formaten. Plakate, Vogelstrom und

kann wiedererkennen, das Bildnis Kuchel ist völlig verunstaltet, in Material, nicht feintexturte Waare. Gut ist die dekorative Kunstnatur Kuchels wiedergegeben, ausgeglichen sind die beiden Vertikalen der alten Anne in Kuchels Landschaften: Augustin Weiblich und Jita Grünig, beides Köpfe voll jugendlicher Menschlichkeit und heider Güte. Ebenso gelungen sind einige groteske Figuren von Max Jullenberg und Hans Jilder als lästiger Mephisto. So ist das rein künstlerische Ergebnis des umfangreichen Festivals ziemlich gering, und aus das Lager sehr lebhaftes Interesse des Theaterpublikums, besonders des Dresdner Theaterpublikums, am Gegenständlichen der Mäler wird nicht betriebligt werden.

Ed. Berend hat noch eine zweite Serie Photographien aufgestellt: erotische Plakate, die die schärfste Zerkleinerung betrauert, denn sie besitz keine der Eigenschaften, die erotische Darstellungen aus dem Bereich des ästhetischen Kriminells in die Sphäre künstlerischer Betrachter erheben. Es erregt uns nicht die Gestaltung starker innerer Erregungen, noch überzogen uns Wasge und Fehheit von glücklichen Ereignissen. Mit einem Jullanus ohne gleichen, den für plump in der Abköhlichkeit ist die Tänzerin Witta Berber auf sechs Plakaten gezeigt, von denen kein einziges — trotz der guten Technik — über das Niveau einer obigen Darstellung hinausgeht.

Von Plakaten ist Runge am besten vertreten mit einer stark stilisierten Tänzerin, einem Kopf von Wöllner, und einer Waise der Frau Berend, die einen der Persönlichkeit nicht entsprechenden Eindruck hervorruft — blond, kühl und groß. Zum erstemmal tritt auch der Sänger Theod. Lattiermann als W. Bauer vor die Öffentlichkeit. Die frühen Arbeiten betonen die gute handwerkliche Schulung des Künstlers, der seine Laufbahn als Bildhauer begonnen hat. Seine sich zuwendende plastische Regalung zeigt von den späteren Arbeiten besonders der Kopf eines jungen Kutschknecht, der voll grüblerischer Schwere gehalten ist mit breiter, kräftiger Behandlung der Oberflächen.

Dem Dresdner Theaterpublikum werden noch die Bilder von O. Kitzler interessieren. Entbten zu den Jünglingen Wagner'sche Werke an der hohen Oper.

Im dritten Stock zeigt Joseph Hegenbarth, ein Dresdner Künstler, zum ersten Male eine Gesamtausstellung seiner Zeichnungen und Graphiken, eine große Anzahl von Lithographien, Radierungen, Aquarellen, Federzeichnungen und Skizzen. — Bei der großen Verschiedenheit seiner Arbeiten gibt ein solcher Ueberblick erst die Möglichkeit einer Wertung des Künstlers. — Er empfängt seine Anregungen aus allen Gebieten des menschlichen Lebens und erfaßt die Gesichte und Probleme mit großem künstlerischen Temperament. Dabei vermag die Ausdruckskraft dem drängenden Willen oft nicht zu folgen und die Gestaltung bleibt im Gegenständlichen stehen auf Kosten der künstlerischen Gedanken. Hierzu kommt noch ein starker Qualitätsmangel in seiner eigenen Persönlichkeit, der sein Schaffen noch zwei völlig verschiedenen Richtungen beeinflusst. Auf der einen Seite liegt ihm die harte sinnliche Freude am geübten, nachgehalteten Köpfer, ihn reizen das Spiel der Glieder, die starken Formen der Mensallanz, doch auch die weiche Pracht rührender Gestalten fließen in seinem Erleben nach. Als Beispiele nenne ich die Illustrationen zum Maltheit, zu den Stimmen der Völker von Herber, die oft allzu plastisch und kräftig in der Berechnung die Mahnen der kleinen Mäler zu sprengen scheinen, ferner kleine, humorvolle Szenen, wie Wachs, der Trinker, die sieben Schwaben u. a. — Neben dieser lebensfreudigen, aber sinnlichen Veranlassung hat der Künstler einen Hauch zum Mystischen, Symbolischen, der die wertvollsten seiner Arbeiten hervorbringt. Er gestaltet die menschlichen Leidenenschaften (Weg, Laubmoos, Eiferjucht), wobei das Symbol noch nicht in völliger Reinheit herausgetrennt ist und immer noch ein Rest von Einzelheiten, von der individuellen Körperlichkeit übrig bleibt, oder es sind die Gesichte des Krieges, die ihn bedrängen, und es entstehen Mäler, wie die Wodade, der Leib Wert aber doch auch kompositionell ausgerechnete Mäler; die sieben Mageren und die sieben fetten Jahre. Statt des gewöhnlichen gesunder Körper in Spiel und Kampf sind hier Menschenleiber in Qual und Schmerz zu Haufen gehöhrt. Hierher gehören auch seine von starker innerer Erregung durchdrungenen erotischen Mäler: der Kuch, die Kuch. — Seiner Phantasie entspricht das Fantastische (Das Weiltler), das Walladenhaft-Föllere (Küchliche Weiltler), im Vergleich ist er schwach (Der Abend, Heilige Nacht, Heiderlein).

Seine geistverische Fähigkeit ist außerordentlich, die kompositionell unmittelbar und mühelos liegend. Die Lithographie ist manchmal etwas einbüßig in der Behandlung der Flächen, doch immer großzügig in Linie und Form. Als Radierer ist er von großer Ehrlichkeit, er versucht die weiche, runde Strichführung auch auf die Platte zu übertragen und so die Radierungen wie in Handgezeichnet niederzuschreiben. — Seine farbigen Mäler werden durch die Anwendung unbedeutender kompakter Farben stark befeuert und an Ausdruckskraft verarmt. Doch ist darunter eins: Schilfsene Familie, das in der Geschlossenheit der Linienführung die Überwindung der Körperlichkeit durch den Still anbildigt.

Dr. Marie Frommer.

# Baumwoll-Waren

Wir bieten große Preisvorteile

Hemdentuch, feinfädige Ware, circa 84 cm breit . . . . . Meter	575	Hemdentuch, griffige, bewährte, gute Qualität, 82 cm breit . . . . . Meter	800
Hemdenbarchent, hellgrau, schwerer, höher, prachtvolle äußere Seite, gute Ware, ca. 72 cm br., m	680	Körperbarchent, weiß gebleicht, schwere, feinstenware Ware, ca. 72 u. 80 cm br., m 9,30	850
Hemdenflanell, schwere, moll. Winterware, in hübschen Streifen, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	780	Taschentücher in Watte, mit bunter Rante, wunderschöne, preisw. Tücher, Stück	95,

## Vollstümliche Damen-Hüte

Wir bieten neue, reizende Hüte zu wahrhaft vollstümlichen Preisen

# Messow & Waldschmidt

**Besser als Worte**  
überzeugt der Vergleich.  
Schlagend beweist er die Überlegenheit von Schuhputz

# Erdal

schwarz, gelb, braun, rotbraun  
Alleinstellender Werner & Motta, Mainz

## Kleidungsstücke

ähnlicher wie nach Maß werden und erneuert mit und ohne

Sächs. Kleiderfabrik Kadon & Metzsch.  
Dresden, Rautenstraße 12/14.  
Rich. Paul Nachf., Deuben, Albrechtstr. 2. 1. Stof.

